

Erfahrungsbericht über die Universität Szeged, Ungarn / Wintersemester 2014/2015

Szeged wird die „Stadt des Sonnenscheins“ genannt und liegt im Süden Ungarns an der Grenze zu Serbien und Rumänien. Mit rund 170.000 Einwohner ist Szeged eine kleine Studentenstadt und bietet ein vielfältiges Angebot an Kneipen, Clubs und Restaurants an. Auch das kulturelle Angebot ermöglicht durch zahlreiche Museen (z.B. das Pick Salami und Szegediner Paprika Museum), Ausstellungen, Theateraufführungen und Musikkonzerte eine bunte Vielfalt. Die Stadt Szeged zeichnet sich durch ein ansprechendes und sauberes Stadtbild aus.

Anreise

Meine Anreise erfolgte zunächst mit dem Flugzeug von Hamburg nach Budapest. Am Flughafen von Budapest nahm ich dann den Shuttle-Bus 200E und fuhr bis zur Bahnstation *Budapest-Ferihegy*. Von dort aus ging es mit dem Zug weiter nach Szeged. Die Fahrt mit dem Zug dauerte etwa 2 ½ Stunden für rund 190 km.

Wer allerdings auf die Reise mit dem Flugzeug gerne verzichten möchte, kann auch mit der Deutschen Bahn direkt nach Budapest fahren. Diejenigen sollten allerdings mehr Zeit mitbringen. Am Bahnhof in Szeged wurde ich dann von einer Erasmus-Betreuerin, der ich zuvor eine SMS über meine Ankunftszeit geschickt hatte, empfangen und wurde dann mit anderen Erasmusstudenten mit dem Taxi zum Hotel gefahren.

Orientierungswoche und Wohnungssuche

Das Wintersemester 2014/2015 begann Anfang September, wobei in der ersten Woche die Orientierungswoche stattfand. Wir waren über 200 Erasmusstudenten aus den unterschiedlichsten Ländern. Darunter waren deutsche Studenten sehr wenig vertreten. Viele kamen aus der Türkei, Frankreich, Spanien und Italien. In dieser Einführungswoche erhielten wir diverse Unterlagen, Ausweise und Passwörter sowie Informationen über die Kursanmeldung und die Nutzung der Bibliothek. Zudem führten uns studentische Betreuer zu den jeweiligen Fakultäten, die in der Stadt verteilt, jedoch innenstadtnahe sind. Dort lernte man auch seine Hauptansprechpartner für den jeweiligen Fachbereich kennen.

Während der ersten Septemberwoche wurden wir Erasmusstudenten im Tisza Sport Hotel untergebracht, das im Vorfeld für uns gebucht worden ist. Da dieses Hotel weniger komfortabel und auch nicht allzu preiswert war, haben wir Erasmusstudenten uns bemüht in den ersten Tagen eine Wohnung zu finden. Mit den künftigen Mitbewohnern, die man während der Orientierungswoche schnell gefunden hatte, konnten wir jeden Nachmittag auf Wohnungssuche gehen. Dabei hatten wir die Möglichkeit über eine Agency eine passende Wohnung zu finden oder durch Besichtigungen, die vom Beauftragten des Erasmus-Büros organisiert wurden. Die Erasmus-Betreuer vor Ort standen uns alle hilfreich zur Verfügung und am Ende der Woche hatte jeder Erasmusstudent eine Unterkunft gefunden.

Aufgrund der geringen Lebenshaltungskosten in Ungarn hatte man letztendlich eine preiswerte und schöne Wohnung. In den meisten Fällen werden die Wohnungen möbliert vermietet.

Ich habe mir zusammen mit zwei vietnamesischen Erasmusstudenten eine zentral gelegene 3-Zimmer Wohnung mit Balkon geteilt, inklusive Internetzugang, Waschmaschine und Geschirrspüler. Dafür habe ich monatlich rund 200 Euro warm gezahlt. In vielen Fällen sind die Mieten sogar noch günstiger.

Auch über bestimmte Facebook Gruppen, wie „Rent in Szeged“ wurden WG-Zimmer bzw. Wohnungen angeboten.

Während der Orientierungswoche haben wir zusätzlich eine Prepaidkarte von Vodafone inklusive Internet angeboten bekommen. Diese war sehr nützlich und preisgünstig.

Das Studium

Als Student erhielt man ein kostenloses Semesterticket für die Verkehrsmittel in Szeged. Das Verkehrsnetz in Szeged ist ziemlich gut ausgebaut, da dieses durch Busse und Tramlinien verbunden ist. Zudem erhielten wir Studenten einen ungarischen Studentenausweis, mit dem Zugfahrten und anderen Aktivitäten aufgrund des Preisnachlasses günstiger waren.

Die Fächerauswahl für Masterstudenten an der Faculty of Economics and Business Administration war begrenzt. Ich konnte aus insgesamt 7 Modulangeboten wählen. Allerdings hätte ich auch die Möglichkeit nutzen können, Module aus dem Angebot anderer Fakultäten zu wählen, wobei auch hier speziell Masterfächer wenig vertreten waren. Die Veranstaltungen wurden alle in englischer Sprache gehalten und die Dozenten konnte man gut verstehen. Auch die ungarischen Studenten sprachen ziemlich gutes Englisch.

Der Unterricht in Szeged unterschied sich stark von dem was ich aus Göttingen kenne. In den einzelnen Fächern waren wir meist nur wenige Studenten. Nun saß man nicht mehr mit vielen anderen Studenten in einem Hörsaal, sondern mit maximal zwanzig anderen Kommilitonen in einem Klassenraum. In einem Fach waren wir sogar nur neun Studenten, was aber aufgrund der hohen Studiengebühren für die Ungarn nicht ungewöhnlich war. Positiv zu erwähnen ist, dass wir zusammen mit ungarischen Studenten Unterricht hatten. Da der Unterricht sehr interaktiv war, knüpfte man sehr schnell Kontakte zu den Ungarn. In den meisten Fächern bekamen wir wöchentlich Hausaufgaben auf und mussten diese bis zu einer festgelegten Frist abgeben. In dieser Zeit habe ich auch noch nie so viele Präsentationen halten müssen. Mindestens eine Präsentation pro Woche. All diese Leistungen waren Teil der Benotung, sodass deine Endnote nicht nur von dem Ergebnis der Klausur abhing, die am Ende der Veranstaltung geschrieben wurde. Für die Kurse bekam man meist nach erfolgreichem Bestehen 5 ECTS Punkte. Zu erwähnen ist auch, dass für eine Klausur mehrere Termine zu Verfügung standen.

Freizeit und Ausflüge

Erasmuspartys fanden jede Woche statt, sodass man sehr schnell und sehr einfach Kontakte knüpfen konnte. Neben zahlreichen Motto Partys gab es an jedem zweiten Donnerstag eine Feier, bei dem die Erasmusstudenten einer Nationalität ihr Land vorstellten. An diesem Abend wurden typisch kulinarische Spezialitäten serviert sowie zur heimischen Musik gefeiert.

Während meines Aufenthalts im WS 2014/2015 fanden auch zahlreiche Feste wie zum Beispiel das Fischsuppen- oder Weinfest statt. Dabei sollte insbesondere die bekannte Szegeder Fischsuppe probiert werden.

Ein nahes und lohnenswertes Ausflugsziel war Budapest, dieses durch die regelmäßige Zugverbindung einfach zu erreichen war. Aber auch andere Ziele wie zum Beispiel Prag oder Wien waren mit dem Zug gut zu erreichen. Aufgrund der geografischen Lage konnte man die Länder wie Kroatien und Rumänien schnell bereisen und dort seine Zeit genießen und Neues kennenlernen. Einige Fahrten und Aktivitäten wurden auch seitens der Erasmus-Betreuer organisiert. Ein wenig schwieriger gestaltete es sich von Szeged aus in eine nächst größere Stadt (Ausnahme Budapest) zu reisen. Zum Beispiel erreichte man Pécs (deutsch: Fünfkirchen) erst nach einer 4- stündigen Busfahrt für eine Strecke über die Landstraße. Allerdings hat sich die Fahrt gelohnt, da die Stadt viele kulturelle Sehenswürdigkeiten bietet.

Persönliche Meinung

Ich bin froh mein Auslandsstudium in Szeged verbracht zu haben. Auch wenn die Universität Szeged mich anhand des Lehrangebots im Rahmen des Masterstudiums nicht ganz überzeugt hat, waren die Menschen dafür umso netter und hilfsbereiter. Szeged ist eine schöne Stadt und bot zahlreiche Aktivitäten an, die man dort in dieser Zeit mit seinen neuen Freunden unternehmen konnte.